Rede

zur

Einweihung

der

neuerbauten Synagoge

in Mohács,

gehalten von

JACOB GRÜNWALD,

Bezirks-Rabbiner daselbst,

am 22. September כא אלול

5624.

Pest, 1864.

Druck von Johann Herz.

Rede

zur

Einweihung

der

neuerbauten Synagoge

in Mohács,

gehalten von

JACOB GRÜNWALD,

Bezirks-Rabbiner daselbst,

am 22. September בא אלול

5624.

Pest, 1864.

Druck von Johann Herz.

Den wackern Vertretern unserer Gemeinde

Herren

CARL FRIEDMANN

Vorsteher der Cultus-Gemeinde

und

LEOPOLD ROTH,

Präses der „חברה קדישא“ (des heiligen Vereins.)

achtungsvoll gewidmet.

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

306

Vorbemerkung.

Um das Andenken des für unsere Gemeinde so wichtigen Tages dauernder zu erhalten, bin ich dem dringenden Verlangen mehrer meiner hiesigen Freunde, dieses Wort der Öffentlichkeit zu übergeben, nachgekommen, und gebe der Hoffnung Raum, daß ein geneigter Leser diesen meinen Beweggrund der Berücksichtigung würdig finden werde.

Der Verfasser.

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Boston Public Library

https://archive.org/details/redezureinweihun00grnw

Chor:

שאו שערים ראשיכם
והנשאו פתחי עולם וכו׳

Erhebt euer Haupt ihr Thore,
Erschließt euch ihr Pforten der Ewigkeit
Auf daß einzieh' im heiligen Chore
Der König aller Herrlichkeit.
(Ps. 24, 7.)

Das ist es o Ewiger! was in diesem Augenblicke unser Herz erfüllt, das ist es, was uns Noth thut für die Zukunft, daß du einziehest in diese Mauern, darin wohnest und weilest, daß du wachest und waltest über dieses deinem göttlichen Namen gewidmete Haus. Es haben viele Menschenhände sich betheiliget an diesem frommen Streben, es haben viele Menschenherzen sich erwärmt für die Erbauung dieses Hauses, es haben viele Menschen hier und anderwärts in Liebe beigetragen und mitgewirkt zu diesem heiligen Bau, und unsere kleine Gemeinde, ich kann auf ihr mit dem König David sagen: (Chronik I. 29, 17, 18.) ועתה הנמצאו פה ראיתי בשמחה להתנדב לך:

Und dieses Volk hier, ich habe es gesehen, mit welcher frommen Hingebung, mit welcher Opferwilligkeit und Freudigkeit es gespendet und ausgeführt hat diesen Bau, und flehe darum gleich ihm zu dir: ה׳ אלקי אברהם יצחק וישראל שמרה זאת לעולם ליצר מחשבות לבב עמך והכן לבבם אליך Ewiger Gott Abrahams, Isaks und Israels o lasse die Opferfreudigkeit ihrer Herzen stets für sie sprechen und lenke ihre Herzen immer zum Guten.

Nimm o Herr dieses in frommer Absicht dir gewidmete Haus wohlgefällig auf, nimm es als das treue Bekenntnis der Ehrfurcht auf, das fromme gute Herzen dir entgegentragen, nimm es als den Ausdruck der frommen Gefühle auf, die für Gottesverehrung noch warm und lebendig unter dem Menschengeschlechte walten; nimm es als das Opfer der Erstlinge hin, das Israel in diesem Komitate dir dar-

bringt, und verheiße ihm wie einst dem Tempel Salomos: הקדשתי את הבית הזה אשר בניתה (Könige 2, 9, 3.) לשום שמי שם, ויהי עיני ולבי שם כל הימים:

Dieses Haus, das du meinen Namen zu verherrlichen erbauet hast, ich heilige es, es sei mir geheiligt und mein Augenmerk und mein Wohlwollen soll ihm stets zugewendet bleiben.

Lasse o Herr es uns gegönnt sein in einem Orte, an welchem so viele traurige Erinnerungen geknüpft sind, in welchem unser theures Vaterland so schreckliche Verluste erlitten, da wo verschiedenartige Zungen und Stimmen in Erwägung dessen oft voll tiefer Rührung im Gebete für König und Vaterland zu dir sich erheben,*) daß auch die hebräische Zunge, die Stimme Israels immerwährend unter ihnen sich vernehmen lassen — und in Liebe und Andacht für die Wohlfahrt des Königs, des Vaterlandes und des gesammten Menschengeschlechtes zu dir sich erheben könne. Sei mit dieser Stätte, die ein בית תפלה ein Bethaus, ein מקדש מעט ein Heiligthum, ein בית הכנסת ein Sammelplatz zur Erbauung und Andacht sein soll, gebe ihr die r e c h t e Weihe und erhalte sie für die Dauer.

Als קדש להּ, als gottgeweihet kündigt sie sich an von außen, קדש להּ gottgeweihet sprechen wir aus von innen und קדש להּ gottgeweihet werde ihr verheißen von oben, und es gehe an ihr in Erfüllung der Nachsatz (Jerm. 31, 40.) אשר לא ינתש ולא יהרס עוד לעולם:

Sie werde nie zerstört, nie verwüstet, so daß spät noch, wenn wir längst heimgegangen, und unsere Gräber zerfallen, unsere Denksteine verwittert sind: unsere Enkel sich noch hier versammeln, unser in Liebe gedenken und unseres Bauens Frucht genießen, zum dauernden Verdienste für uns genießen mögen. Amen."

---

*) Am 29. August als der Jahrestag der unglücklichen Schlacht der Ungarn gegen die Türken wird hier alljährlich eine große Gedächtnißfeier abgehalten, zu welcher Jung und Alt von nah' und ferne hieher kömmt.

Gestärkt nun in diesem Gefühle, in welchem wir uns vor dem Allvater ergoßen, gehoben im Geiste, der uns zu Gott dem Erhabenen hinzieht, wage ich es, mich an Sie zu wenden, meine verehrten und andächtigen Zuhörer! um in Ihrer freundlichen Gemeinschaft dieses Haus seiner erhabenen Bestimmung, der Anbetung Gottes zuzuführen und zu weihen. Wohl fühle ich in ihrer ganzen Wucht und Stärke die Schwierigkeit dieser Aufgabe, die mir vorgesetzt ist. Dieses Haus ist von so hoher Gewichtigkeit, von so wichtiger Bedeutung für uns, unsere heutige Feier ist eine so seltene, eine so erhabene, daß viel Gewandtheit und Fähigkeit dazu gehört, um diese auch nur zu einiger Befriedigung darstellen zu können. Denn dieses Haus, es steht nicht nur da als lebendiger Ausdruck der frommen, gottergebenen Gesinnung, als Denkmal jüdischer Opferwilligkeit; sondern es steht auch als ein herrliches Monument da, das vom humanen Geist unserer reifgewordenen Zeit Zeugnis ablegt.

Wenn in einem Orte, wo vor zwei Jahrzehnten noch dem Gefühle der Humanität so wenig Rechnung getragen wurde, das Anrecht des Menschen zu dem Boden, wo er lebt, so wenig Anerkennung und Würdigung gefunden hatte, daß dessen Thore für einen Theil der Landesbewohner völlig verschlossen blieben und Israel's Söhnen die Niederlassung darin versagt war, und nun nach 20 Jahren ein anmuth- und prachtvolles Haus, bestimmt zur Andacht für die Einwohner mosaischen Glaubens daselbst, aufgeführt wurde und diese bei den übrigen Bewohnern eine so liebvolle Aufnahme gefunden, dass der größte Theil seiner intelligenten Bürger mit namhaften Summen zu dessen Ausführung beigetragen, und seine Vornehmsten und Würdigsten in edler, aufrichtiger Theilnahme zu dessen Einweihung sich einfanden, und zu unserer Ehre und Freude dieses Fest mit ihrer Gegenwart zu verherrlichen suchten, so verdient dieß besonders als eine neue Segenspalme, die der immerwährend fortkämpfende Geist der

Zeit auch hier sich errungen, hervorgehoben, und als eine erquickliche Frucht, die die helleuchtende, erwärmende Sonne des Jahrhunderts zur Reife gebracht, genau in Erwägung gezogen zu werden.

Schon diese Erscheinung allein reicht hin unsere heutige Feier vollkommen zu rechtfertigen, und diese als erfreuliches Zeichen, wie sehr unsere Zeit über alle Vorurtheile sich zu erheben vermag, und die reichhaltigen Segnungen, die diese neugewonnene Kraft über die Menschheit gebracht, im Umfange zu schildern, bedürfte allein schon eine sehr beredete Zunge. Und wie sollte ich da meine Unmacht nicht tief empfinden? wie sollte ich nicht anerkennen müssen, dass mir viel von der dazu nöthigen Gewandtheit abgeht?!

Doch die Begeisterung des Augenblickes, der freudige Strahl der Theilnahme, der von allen Gesichtern herabschimmert, beseelen mich mit Muth und geben mir die gerechteste Hoffnung ein, dass die wohlgemeinten im Namen Gottes und der Wahrheit ausgesprochenen Worte auch willige nachsichtige Herzen finden werden.

Meine geliebte Gottesgemeinde!

„זה היום שקוינו מצאנו" Diesen Tag, den wir gehofft, wir haben ihn erlebt, wir haben ihn erreicht, mit Gottes Hilfe in Freuden erreicht. Überwunden sind die Schwierigkeiten, die beim Beginne unseres Tempelbaues sich zeigten. Unser Tempel ausgeführt und vollendet steht er nun da, freundlichen und erhebenden Anblickes, würdig und angemessen seiner Bestimmung, seinem erhabenen Zwecke. Der Allgütige hat die Erfüllung unseres Wunsches durch kein Missgeschick getrübt. Unsere Männer, unsere Frauen, unsere erwachsenen Söhne und Töchter, der Herr hat sie während der Tempelerbauung bewacht, sie uns erhalten, und sie stehen allesammt da in diesen heiligen Hallen. Manches Glied unserer Gemeinde lag während dieser Zeit am Krankenlager schwer

gefesselt danieder und unser Herz erzitterte schon, dass sie uns verloren gehen, bevor das Werk, das sie mit frommen Eifer unterstützten, vollbracht sein werde. Doch der Herr erhörte unser inbrünstiges Flehen, und errettete sie, richtete sie wieder auf, und auch sie haben erlebt diese längst ersehnte Stunde der Weihe, auch sie können an unserer heutigen Freude Theil haben. — Und gewiss, meine liebe Gemeinde, Ihr habet alle beim heutigen Eintritte in dieses Haus mit mir an die Worte des königlichen Sängers gedacht: ואני ברוב חסדך אבא ביתך, אשתחוה אל היכל קדשך ביראתך ה׳ נחני בצדקתך למען שוררי הישר לפני דרכיך (Ps. 5, 8, 9)

„Ich aber gehe durch deine große Gnade in dein Haus und bete mit Ehrfurcht gegen dein Heiligthum, leite mich o Herr in deine Gerechtigkeit um meiner Feinde willen, richte deinen Weg vor mir her."

Denn der großen Gnade des Allmächtigen, der die Herzen der Könige nnd Völker wie Wasserströme leitet, der unserm erhabenen allgeliebten Monarchen und seinen hohen Räthen und Ständen in die Herzen eingab das uralte israelitische Gesetz (4 B. M. 15.) תורה אחת ומשפט אחד „Ein Gesetz und ein Recht für Alle" auch in unserm Lande geltend zu machen, haben wir es zu verdanken, dass wir hier in dieser Stadt, unter dem Schutze wohlwollender Behörden, inmitten einer freundlichen Bevölkerung eine Gemeinde Jeschurun's bilden, und einen Tempel für israelitischen Kultus erbauen konnten. Der Gottesgnade haben wir es zu danken, dass sich so viele opferwillige Herzen zur Ausführung dieses Baues fanden. Und je geringer unsere Zahl, je mehr dieses Jahr eine Zeit der gewerblichen Stockung war, je größer, die Opfer jedes Einzelnen zu diesem Bau erforderlich waren: desto mehr ist es des Ewigen Gnade, der den Willen ins Herz, die Thatkraft in die Hände gelegt. — Hat aber der Psalmist so das rechte Wort in dieser Stunde uns auf die Lippen und in die bewegten Herzen gelegt, so folget mir, theure Zuhörer, auch in tieferer Erwägung dessen.

I.

Wie groß die Gnade des Herrn für uns ist, und

II.

Was nun unser sehnsüchtiges Verlangen werden muß.

I.

Unendlich, meine Verehrten, ist die Wohlthat, unaussprechlich heilbringend ist es für eine Religionsgenossenschaft, wenn sie eine Stätte der Erhebung, der Annäherung zu Gott, eine Stätte der Andacht, ein freundliches Bethaus besitzt; Denn das Gebet ist die höchste Spitze alles religiösen Lebens, es ist eine Erhebung des Herzens zu Gott, ein Gespräch der Seele mit Gott, die elektrische Kette zwischen Gott und Menschen. Das Gebet, es ist der Mittelpunkt aller Frömmigkeit, es ist die Quelle aller heiligen Gesinnung, es ist Anfang, Mitte und Ende der Religion. Wer daher nicht betet, der hat gar keine Religion, er mag viel wissen, viel reden von göttlichen Dingen, steht er nicht in einer so innigen und lebendigen Gemeinschaft mit Gott, so daß er nicht nur von ihm, sondern mit ihm redet wie ein Kind mit seinem Vater; fühlt er sich nicht fortwährend an Gott gebunden und mit Gott verbunden, so daß er von ihm Alles mit Bitten begehrt, Alles mit Danksagung empfängt und sagen kann: שויתי ה לנגדי תמי so ist die Religion nicht sein Eigenthum. Von Jemandem sprechen kann man auch in der weitesten Entfernung, aber mit ihm nur in der nächsten Nähe, wer daher nur von Gott, doch nicht mit ihm redet, der ist noch fern von ihm.

Ja ein Mensch, der nicht betet, der ist geistig todt, er wird sich seines Lebens als eines Lebens in Gott, dem Herrn alles Lebens, dem Geber aller Güter, gar nicht bewußt, und mit stumpfer theilnahmloser Ruhe und Gleichgiltigkeit läßt er Alles über sich gehen.

Aber, wird vielleicht der Sophist darauf einwenden, das Gebet widerspricht ja dem Glauben des Israeliten? Der Is-

raelite glaubt (und mit ihm der größte Theil der zivilisirten Menschheit), daß Gott allwissend sei, wie kann er für nöthig erachten, seine Noth Gott zu klagen und sein Anliegen mit klaren Worten auszusprechen? —

Der Israelite glaubt, daß Gott allweise sei, wie kann er da vorschneller Weise bestimmte Wünsche laut werden lassen? — Muß er nicht vielmehr ruhig den Ausgang der Dinge erwarten? — Der Israelite glaubt, daß Gott allgütig sei, wie kann er daher meinen, daß er erst einer Bitte bedürfe, um Heil und Segen auf sich herabzuflehen? Und wozu denn auch Dank und Lobgesang? sieht ja Gott die Freude unseres Herzens, sieht er ja, wie sehr unser Herz von Dank erfüllt ist. Doch dieser scheinbare Gegensatz, diese sofistische Idee, löst sich sogleich mit einem Male auf, wenn wir bedenken, wir beten nicht um Gottes-, sondern um unsertwillen Gott bedarf unseres Gebetes nicht, aber wir bedürfen desselben, auf daß wir unserer Noth und unserer Hilfsbedürftigkeit, unserer Unmacht und unserer Schwäche uns deutlich bewußt werden und anerkennen, daß von Gott allein alle gute und alle vollkommene Gabe herabkomme, von Gott allein alle Hilfe und Rettung uns werden könne.

Wir bedürfen des Gebetes, auf daß es unserm Gemüthe eine Richtung auf's Höhere gebe, unsere Gesinnung bessere, unsere Tugend veredle, uns Kraft zu großen Thaten verleihe, und in den Trübsalen des Lebens Muth und Tröstung spende. Und je öfter unser Herz Befriedigung bei dem Ewigen sucht, desto fester wird unser Glaube an seine väterliche Vorsehung, desto ruhiger und stiller wird unser ganzes Gemüth.

O, wüßten doch Alldiejenigen, die die Andachtsübungen verabsäumen, die das Beten verlernt haben, welch eine unerschöpfliche Fundgrube des Heiles das Gebet ist; wüßten sie es, welch eine unaussprechliche Seligkeit das Herz erfüllt, wenn es sich durch ein gläubiges Gebet in die innigste Ge-

meinschaft mit Gott setzt; welch ein heiliges Entzücken unser Gemüth erhebt, wenn wir auf den Flügeln der Andacht zu Gott hinauf uns schwingen; wüßten sie es welch einen erquickenden Seelengenuß wir uns bereiten, wenn wir ungestört vom Weltgetümmel im Heiligthume des Herrn mit der versammelten Gemeinde zu Gott beten, uns vor ihm demüthigen, uns hinabsenken in die Tiefen seiner Erbarmung und ihm ein gehorsames und kindliches Herz geloben, gewiss sie möchten oft ins Gotteshaus kommen, sie möchten oft beten, denn es ist da, als treten wir in Verbindung mit höhern Mächten, als stünden wir im Kreise verklärter Geister, wo nichts Irdisches den freien Flug des Geistes hemmt, wo nichts Gemeines uns zum Staube der Erde hinabzuziehen vermag. Wie schon unsere Weisen sagen: אין תפלתו של אדם נשמעת אלא בבהכנ (ברכות ו')

Nur in der Synagoge in Gemeinschaft der versammelten Menge kann der Mensch der Erhörung seiner Bitten entgegensehn.

Ja noch mehr, meine verehrten und andächtigen Zuhörer, das Gebet ist für uns auch darum so wichtig, so hochheilig, weil es gleichsam eine Ablegung unseres ganzen Glaubensbekenntnisses ist — und unser Glaube durch das ausgesprochene Wort in unserem Ideengange tief eingeprägt wird. Ein inbrünstiges Gebet ist das untrüglichste Zeugniss des Glaubens, denn es ist ein Zeugniss, welches wir in der That und Wahrheit vor Gott ablegen.

Wenn wir beten, erkennen wir an, dass Gott allwissend ist und unsere Seufzer vernimmt, unser Flehen höret; dass Gott allgütig ist und alles Gute von ihm ausgeht; dass Gott erbarmungsvoll ist und sich unserer annimmt; dass Gott allmächtig ist und uns Hülfe angedeihen lassen könne und unsere Herzenswünsche zu erfüllen vermögend ist, wie sonst anders möchten wir von ihm etwas erbitten, wenn er es nicht weiß, oder uns nicht zu helfen im Stande ist?

Und der Psalmist spricht dieses in kurzgefassten Worten aus: אדני שפתי תפתח ופי יגיד תהלתך: (Ps. 51, 18.)

Mein Herr, öffnen sich meine Lippen zum Beten, verkündet mein Mund schon dein Lob, deine Herrlichkeit. Schon das bloße Anschicken zum Beten giebt Zeugniss von meinem treuen Glauben an deine Attribute. — Und darum ist auch das Beten in Israel so alt als seine Geschichte, so alt als sein Glaube, und das erste uns bekannt gewordene Gebet, das aus dem Munde eines Sterblichen zu Gott entströmte, ist das Gebet unseres Stammvaters **Jakob**, welches er auf seiner Reise nach **Haran** in stiller Einsamkeit unter freiem Himmel hielt. Und merkwürdigerweise bediente er sich damals schon des Ausdruckes בית אלקים Gotteshaus anf eine Stätte der Andacht (1. B. M. 28, 22) והאבן הזאת אשר שמתי מצבה יהי׳ בית אלקים:

betete er, und der Stein, den ich als Standsäule aufgestellt, sei mir Gotteshaus, er nannte also einen einzigen Stein Haus Gottes, wie wir uns noch heute dieses Ausdruckes bedienen, obgleich wir doch wohl wissen, wie der König **Salomo** sagt: daß der Himmel und aller Himmel Himmel Gott nicht zu erfassen vermagen, geschweige denn ein irdisches Haus und dennoch jede Stätte, wo wir unsere Andacht verrichten, wo wir uns Gott nähern, ein Haus Gottes nennen. Und darum hat auch kein Volk auf Erden so viele Helden im Beten aufzuweisen als Israel, und schon bei seinem Entstehn als Volk, beim ersten Siege über das stolze Ägypten am Meere stimmte es mit Moses ein Danklied zu Gott ab, dessen Erhabenheit noch heute von aller Welt bewundert wird. In der ersten offenen Schlacht, die Israel den Amalek lieferte, stand Mose während des ganzen Kampfes mit gefalteten Händen gen Himmel gerichtet und betete. — Auf dem 40jährigen Zuge in der Wüste, so oft Israels Vertrauen zu Gott schwand und es von Gott abgefallen war, fiel Mose auf sein Angesicht sank in den Staub nieder und betete, und Moses letzte Lehre,

Moses letztes Wort war ein Segen, ein Gebet zu Gott! Die Profeten alle, von **Samuel** angefangen bis zum letzten Profeten Melachi herab, ihre Weissagungen sind oft von innigen, herzerhebenden Gebeten zu Gott unterbrochen.

Salomo's Einweihungsgebet beim ersten Gottesdienste in dem von ihm erbauten Heiligthume ist heute noch unübertroffen und wird vor allen Zeiten als Muster dienen.

Daniel und seine Genossen, sie wollten in ihrer Gefangenschaft zu Babylon lieber in einen feuersprühenden Ofen sich werfen lassen, als aufhören zu Gott zu beten. Selbst unter den Frauen Israels zeigten sich schon früh Heldinnen im Beten. **Mirjam**, **Hanna** und **Debora**, sie haben uns wahrhaftpoetische Danklieder hinterlassen. Und die Loblieder Asaf's, die Chorgesänge Kora's, die Psalmen David's, wer weiß von diesen nicht zu erzählen; in allen Schulen werden sie gelehrt, auf allen Kathedern wird aus ihnen gepredigt, in allen Kirchen werden sie gesungen, so daß fast kein Mund zum Gebet sich öffnen kann ohne sie.

Und man kann sagen: Israel ist nicht nur das Volk der Religion, sondern auch das Volk des Gebetes. Oder besser: weil Israel das Volk der Religion war, ist es das Volk des Gebetes geworden.

Israel gelangte zu allererst zur reinen Gotteserkenntnis und war darum auch das erste Volk, das in hoher Begeisterung zum einig-einzigen Gotte im Gebete sich erhob; der aufgenommene Glaube mußte von ihm in Worten ausgesprochen, in Reden ausgedrückt werden. Wie schon unsere Weisen lehren auf den Vers: ולעבדו בכל לבבכם und ihm mit ganzem Herzen zu dienen" איזו עבודה שהי בלב זה תפלה: (תענית ב)

Welches ist der Dienst mit dem Herzen? das ist das Gebet. — Ist aber das Beten bei Israel so alt, so heilig, so wichtig, so heilbringend, wer von euch, meine liebe Gemeinde, wollte nicht heute, wo wir durch Gottes Gnadenfülle in un-

ſerer Mitte ein herrliches Haus eigens zum Beten weihen können, mit mir wiederholt ausrufen: ואני ברוב חסדך אבא ביתך אשתחוה אל היכל קדשך ביראתך:

Ich aber gehe durch deine große Gnade in dein Haus und bete in Ehrfurcht gegen dein Heiligthum!

II.

Nun aber, meine theure Gemeinde, muß auch der Nachſatz das Verlangen eurer Herzen werden:

„Herr, leite mich in deine Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her."

Es iſt nicht genügend, wenn wir blos beten, uns hier in Worten vor Gott demüthigen, ihm aufrichtige Ergebenhei geloben, und draußen auf dem Markte des Lebens in eigendünkliſcher Selbſtgenügſamkeit wieder an Gott vergeſſen. Hier ſoll die Religion Herz und Geiſt erfüllen und draußen im Leben muß ſie in Werken und Thaten ſich bekunden Hier ſollen edle Entſchlüſſe und Vorſätze gefaßt werden, und draußen müſſen ſie zur Ausführung kommen. Unſere Weiſen fügen zu dem Verſe der heiligen Schrift: ברוך אתה בעיר „Geſegnet wirſt du in der Stadt ſein, hiezu שיהי ביתך סמוך לבהכנ (כמ ו')

Daß dein Haus dem Gotteshauſe nahe iſt, d. h. wenn dein Haus dem Gotteshauſe ſich anſchließt, und mit demſelben nicht im Widerſpruch ſteht. Hier meine Lieben lernet Gutes thun und vom Unrechte weichen, und draußen im Kampfe des Lebens muß das Recht Euer Panzer, die Gerechtigkeit Euer Schild werden, mit denen Ihr Euch bekleidet, und alle Werke der Habgier und der Selbſtſucht müſſen Euch ein Abſcheu ſein. Hier, Andächtige, öffne Euer Herz ſich der Liebe, und draußen übet ſie aus, gen Eltern, gen Kinder, gen Gatten, gen Brüder und Schweſtern, gen Freunde und gen alle Menſchen, die Euch begegnen oder mit denen Ihr in Berührung kommet, ohne Unterſchied der Konfeſſion, ohne Unterſchied des Standes und und des Vermögens.

Hier werdet Ihr oft in den sabbatlichen Vorlesungen und von der Kanzel herab die Worte des Profeten (Malachi) vernehmen:

(Malachi 2, 20.) הלא אב אחד לכלנו הלא אל אחד בראנו

Haben wir nicht alle Menschen einen Vater, hat uns nicht Alle ein Gott geschaffen, und draußen müsset Ihr durch Euren Wandel beweisen, daß Ihr den Hass nicht kennet, daß Vorurtheile Euch fremd ist. Hier sollt Ihr für die Religion begeistert und entflammt werden, und draußen sollt Ihr suchen die Anstalt zu fördern und zeitgemäß herzustellen, in welcher Eure Kinder jene erlernen sollen.

Hier soll Vater und Mutter inbrünstig und andächtig beten lernen, und draußen in ihrem Hause sollen sie dieß ihre Kindlein lehren, die in ihrem Schooße spielen und oft in kindischer Einfalt auf den Meister fragen, der die große blaue Decke da oben gewölbt.

Hier sollt Ihr an Fest-, Sabbat- und Fasttagen beten, und draußen sollt Ihr diese auf vorgeschriebene Weise feiern, auf daß Euer Haus nach dem Ausdrucke unserer Weisen nahe dem Tempel sei, sich ihm anschließe, mit ihm nicht in Widerspruch stehe, und es ertöne aus der innersten Tiefe Eurer Herzen hier die Bitte zu Gott:

Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Wandel vor mir her. Amen.

Weihegebet.

Allgütiger Vater, Herr der Welten!

Unsere Seele ist voll der glühendsten Dankbarkeit, voll der ehrfurchtsvollsten Anbetung, denn du hast Großes an uns gethan. (Chronik I, 29, 14) כי ממך הכל ומידך נתנו לך

Den Gedanken dieses Haus zu bauen, du hast ihn in uns geweckt den beharrlichen Sinn diesen Bau auszuführen, du hast ihn in uns gestärkt, die Mittel dieses Haus so herrlich auszuschmücken, du hast sie uns zuvor gegeben, die Gesundheit und die Kraft dieses Fest zu erleben, Vater, deiner Gnade haben wir sie zu danken. So stehe denn auch ferner uns bei mit deiner Gnade, daß der erhabene Zweck nicht verfehlt werde zu welchem wir dieses Haus weihen.

Wir weihen und heiligen dieses Haus zu einem Hause der Andacht der Anbetung deines heiligen Namens. Voll ist die Welt mit deiner Herrlichkeit und nicht ein Gebäude aus Holz und Stein kann deine Allgegenwart fassen, aber wir widmen dieses Haus zu der heiligen Stätte, wo wir unser Herz immer vor dir ausschütten wollen, wo Du uns stets nahe sein mögest.

Sei hier nahe alldenen, welche ein beklagenswerther Zweifel ergriffen und ihr Glaube und ihre Zuversicht schwankend geworden, deren Herz in dieser Ungewißheit zerrissen sind und sende ihnen von hier aus Erleuchtung und Stütze.

Sei hier nahe denen, welche vom Fieber der Leidenschaft oft hingerissen werden, deren Herzen im Bewußtsein der Sünde und der Fehler verwundet sind, gib ihnen Kraft, Stärke und Heiligung.

Sei hier nahe denen, welche aus den Widerwärtigkeiten und dem Jammerthale des Lebens hieher kommen mit ihrem verborgenen Grame, richte sie auf und gib ihnen Stärke, Trost, Ruhe und Hoffnung.

Sei nahe hier einem Jeden, der dich hier anruft, in jedem Verhältniß, in jeder Lage in jeder Sprache, aus jedem Volke, aus jedem Stande, und sei auch mir deinem schwachen Knechte nahe, wenn ich flehend oder segnend meine Hände zu dir emporheben werde.

Wir weihen und heiligen diese Bundeslade, in welcher die heiligen Thorarollen aufbewahrt sind, lasse o Herr, so oft wir bei feierlichen Gebeten seine Thüre öffnen, die Pforten deines Himmels uns geöffnet sein.

Wir weihen und heiligen diese בימה, diese erhöhete Stätte, laß o Herr gesegnet sein Alle, für deren Heil auf derselben gebetet wird den geliebten Landesvater, das theuere Vaterland, unsere Stadt, die Kranken, die Wächnerinnen, die Säuglinge, die ins Ehebündnis Tretenden, und alle, die da deiner Obhut empfohlen werden.

Wir weihen und heiligen diese Stätte der Predigt, gib o Gott, daß so oft ich oder meine Nachfolger hier in deinem heiligen Namen sprechen werden, unsern Worten die nöthige Kraft verliehen werde um die Finsterlinge zu erleuchten, die Leichtsinnigen zum Ernste, die Erstarrten zur lebendigen Wärme zu bringen,

Wir weihen und heiligen dieses נר תמיד dieses beständige Licht, möge es uns immer erinnern an das beständige Walten deines ewigen Geistes, an das ewige Fortdauern unserer Seele, und an das ewige Bestehen deiner Lehre.

O laß alles dieses erfüllt werden, gütiger Vater! ich flehe mit aufrichtigem Herzen zu dir.

Gib die Fülle deines Segens seiner geheiligten Majestät unserem geliebten Kaiser **Franz Josef** dem Ersten, der als huldvoller Herrscher alle die von der Vorsehung ihm zur Obhut übergebenen Völker und Länder wahrhaft zu beglücken anstrebt.

Gib deinen beglückenden Vatersegen den hohen Räthen und Behörden des Vaterlandes, der Obrigkeit unserer Stadt, und Allen, die des Landes Wohlfahrt befördern, des Landes Ruhe sichern helfen.

Gib deinen himmlischen Segen unserer ruhmgekrönten Armee und ihren hohen und höchsten Führern, bei welcher Tapferkeit und Biedersinn sich vereint, wo bei Verdienst jede Scheidewand zwischen Glaubens-Konfession niedergerissen wurde.

Gib deinen Segen dieser Gemeinde, die mit vieler Aufopferung dieses Haus erbaut hat, und wie sie in Einstimmigkeit dessen Bau beschlossen, lasse sie lange Jahre zusammen in Einigkeit und Freuden deinen Namen verherrlichen.

Gib deinen reichen Segen den Vorstehern und dem Baukommité welche mit rastlosen Eifer und Ausdauer dieses Werk ausgeführt, und reichen Segen Allen, die innerhalb und außerhalb des israelitischen Kreises das Gotteswerk gefördert.

Laß deine Gnade erfahren, die Frommen, welche durch freiwillige Spenden die heilige Sache erleichterten; unsere biedern Frauen, die in frommer Absicht sich vereinten, diesen herrlichen Vorhang anfertigen zu lassen, wie die Ehepaare alle, welche durch heilige Geräthe und innere Einrichtung dieses Haus geziert.

Vergilt mit deinem himmlischen Segen auch dem Baumeister der diesem Hause solche Erhabenheit und Würde gegeben, daß es das Herz zu andachtsvoller Erhebung stimmt. — Laß deine Vaterhuld walten über alle, welche sich theilnehmend hier versammelt haben zum Preise deines heiligen Namens und lass an Allen in Erfüllung gehen den Segen, wie er in der heil. Schrift ausgedrückt und von mir heute zum ersten Male über alle hier versammelte Häupter ausgesprochen wird.

יברכך וכו׳

Amen! Amen!